



NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.

Gruppe Niedernhausen

Bruno Harwardt (1. Vorsitzender)

Schillerstraße 3

65527 Niedernhausen

Telefon: 06127 78606

E-Mail: info@nabu-niedernhausen.de

Pressemitteilung

Niedernhausen, 15. Januar 2017

Waldkauz & Co. erstaunen

Regen Zuspruch fand Mitte Januar ein Vortrag über Eulenvögel, zu dem die NABU-Gruppe Niedernhausen eingeladen hatte. Knapp 30 Interessierte waren in die Alte Schule Königshofen gekommen, um mehr über Waldkauz, Waldohreule und Uhu zu erfahren. Der Referent Herbert Friedrich hatte diese drei ausgewählt, um über Merkmale, das Verhalten und die Lebensweise von Eulenvögeln zu informieren. Seine Ausführungen illustrierte er anhand zahlreicher Fotos. So wurde deutlich, dass der Waldkauz seinen Betrachter aus großen dunklen Augen ins Visier nimmt, während die Augen von Waldohreule und Uhu orange-gelb sind. Zudem erfuhren die Zuhörer, dass Waldkauz und Waldohreule in Höhlen alter Bäume nisten, während der Uhu gern auf Felsen oder in Steinbrüchen brütet. Betreiber von Steinbrüchen sollten darauf hingewiesen werden, während der Brutzeit ihre Arbeiten ruhen lassen. Erstaunen riefen immer wieder Aufnahmen Friedrichs hervor, die zeigten, wie gut getarnt Eulen in Bäumen sitzen. Sehen, aber nicht gesehen werden – für das Überleben der Eulenvögel eine essenzielle Verhaltensregel.

Der Naturschutzbund (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz haben den Waldkauz daher zum „Vogel des Jahres 2017“ gewählt, um für den Erhalt alter Bäume mit Höhlen im Wald oder in Parks zu werben und eine breite Öffentlichkeit für die Bedürfnisse höhlenbewohnender Tiere zu sensibilisieren. Denn der Waldkauz und seine Artgenossen sind in ihrem Bestand bedroht. In der Gegend um Niedernhausen leben der Waldkauz und die Waldohreule sowie der Steinkauz, zu dessen Überleben beigetragen hat, dass an vielen Stellen künstliche Brutröhren in alte Obstbäume gehängt werden, was zum Beispiel auch die NABU-Gruppe Niedernhausen in den vergangenen Jahren immer wieder getan hat. Selten sind in unserer Gegend die Schleiereule und der Raufußkauz. Der Uhu dringt langsam wieder nach Hessen vor, nachdem er Anfang des 20. Jahrhunderts in Deutschland fast ausgerottet war.